

Wo bleibt unser Leder?

Eine Erklärung der Kriegs-Leder-N.-G.

Die Ursachen der Knappheit an Leder werden in einem von der Kriegs-Leder-Alliengeseßschaft verbreiteten Flugblatt besprochen. In den mit Bildern versehenen Ausführungen heißt es u. a.:

Kernleder für Sohlen kann nur aus Rindschäuten hergestellt werden. Zu Friedenszeiten führte Deutschland von diesen Rindschäuten aus dem Auslande, besonders aus Südamerika, jährlich insgesamt 8 Millionen Stück ein. Die Menge würde, nebeneinander auf der Erde ausgebreitet, etwa 20 Millionen Quadratmeter bedecken. Diese Zufuhr fehlt jetzt vollkommen. Außerdem ist die Schlachtung von Rindvieh in Deutschland ganz erheblich zurückgegangen. Der Vorrat bzw. der Zufluß der nötigen Rohware hat sich erheblich verringert. Ein Ausgleich für die Abnahme des Rohstoffes würde nur durch einen entsprechenden Rückgang im Verbrauch möglich sein. Der Krieg hat aber viele Millionen Deutsche im wahren Sinne des Wortes auf die Beine gebracht, denn der größte Teil der männlichen Bewohner Deutschlands trägt schwer benagelte Marschstiefel, Helm, Koppel und Tornister und Reservestiefel. Die Kavallerie bekommt Reithosen mit festem Lederne Boden, ein Paar hohe Stulpenstiefel, Koppelzeug usw., ferner Sattel, Baumzeug und Satteltasche, die Artillerie erhält außerdem Reitpeitsche, Zügel, lederne Schutzklappen für die Mündung ihrer Kanone, lederne Mäntel für den Geschößteil des Rohrs. Auch werden alle Eisenteile der Kanonen, die mit den Händen berührt werden müssen, im Winter mit Leder umwickelt. Die Angehörigen der Spezialtruppen, wie Kraftfahrer, Flieger und im U-Boots-Dienst, werden von Kopf bis Fuß in Leder gekleidet. Auch für eine große Anzahl von Ausrüstungsgegenständen wird Leder benötigt; so brauchte beispielsweise die Heeresverwaltung allein für die Innenbelegung der Helme mehrere mit Leder gefüllte Güterzüge von hundert Äßsen.

Nach den Anweisungen des Kriegsministeriums läßt die Kriegs-Leder-Alliengeseßschaft aus allen verfügbaren Häuten militärisch brauchbares Leder herstellen. Ihr Wirtschaftsgebiet erstreckt sich nicht nur über die Heimat, sondern weit hinein in die besetzten Gebiete. Etwa neun Zehntel aller erreichbaren Ledermengen werden für die Armee verwendet, und selbst das übrigbleibende eine Zehntel bleibt nicht ausschließlich für die Daheimgebliebenen, sondern muß auch noch als Treibriemen für Fabriken, die Geschütze, Geschosse, Kampfmittel und ferner Nahrungsmittel bearbeiten, verwendet werden. Wenn der Bedarf der Daheimgebliebenen vollständig gedeckt werden sollte, würden mindestens 10 Millionen Kilogramm Bodenleder, gleich 1000 Waggonen oder 20 vollbeladene Güterzüge mit Leder erforderlich sein. Zur gleichmäßigen Verteilung der wirklich verfügbaren Ledermengen an alle Bevölkerungsschichten ist vom Reichsamt des Innern die Kontrollstelle für freigegebenes Leder geschaffen worden.

Um für Sohlen auch andere Stoffe verwerten zu können, ist die Ersatzsohlen-Gesellschaft m. b. H. gegründet worden. Im übrigen muß betont werden, daß die Lederpreise in Deutschland infolge umfassender Maßnahmen trotz der Knappheit des Materials wesentlich niedriger als in anderen neutralen und kriegsführenden Ländern sind. Das Bewußtsein, daß unser Leder zum größten Teile von unseren Feldgrauen nach Belgien, Frankreich, tief nach Rußland hinein, über die Karpathen nach Serbien, nach Rumänien und ja noch bis Kleinasien hinein getragen wird, muß uns von der Notwendigkeit zum sparsamen Gebrauch des Schuhwerks ohne weiteres überzeugen.